Quellen ins gehörige Licht zu stellen. Die von ihm edirten „Quellenschriften zur Geschichte der Union" sollten diese Aufgabe lösen, doch erschienen bei seinen Lebzeiten nur zwei Bände derselben, und mit seinem Tode gerieth das Unternehmen ins Stocken, nun wird es von dem Directorium der gräflich Krasin'skischen Bibliothek zu Warschau mit vielem Geschick und gründlichem Verständniß fortgesetzt. Das oben genannte Tagebuch aus dem J. 1565 und die Chronik von 1559—1562 liefert einen höchst wesentlichen, auf splendide Weise ausgestatteten, sehr correct edirten und mit einer gründlichen Einleitung und werthvollen Noten versehenen Beitrag zur Geschichte der im J. 1569 zu Stande gekommenen Union zwischen Polen und Litthauen. Das Directorium verspricht diese Publication unter dem allgemeinen Titel „Krasin'skische Ordinats-Bibliothek" fortzusetzen; es sollte uns sehr freuen, wenn wir in Kurzem einen neuen, ebenso correct edirten Band zur Ansicht bekämen. Diese Publication, hoffen wir, wird wesentlich zum besseren Verständniß der Regierung König Sigismund Augusts beitragen.

Jagiellonki Polskie w XVI wieku. Obrazy rodziny i dworu Zygmunta I. i Zygmunta Augusta Królów Polskich. Przez Alexandra Przezdzieckiego. (Die Frauen der polnischen Jagiellonischen Königsfamilie im XVI. Jahrh. Bilder aus der Familie und dem Hofe Sigismunds I und Sigismund Augusts. Von Alexander Przezdziecki.) Band I. 8. XII u. 398 S., mit 4 Photographien u. 2 Schrifttafeln. Krakau, Universitätsbuchdruckerei.

„Dieses Buch hat keinen Anspruch auf den Namen einer Geschichte", sagt der Verf. in der Einleitung zu seinem Werke. Es ist auch in Wirklichkeit keine Geschichte der Frauen der polnischen Jagiellonischen Königsfamilie, sondern nur eine höchst lose verbundene Materialiensammlung zu einer solchen. Der Verf. behandelt nämlich seinen Stoff folgendermaßen: er nimmt die gedruckten und ungedruckten Quellen, schreibt aus ihnen wörtlich die auf die weiblichen Mitglieder der Jagiellonischen Familie des 16. Jahrhunderts bezüglichen Stellen ab, übersetzt sie ins Polnische, wenn sie in einer anderen Sprache abgefaßt sind, verbindet die excerpirten Stellen mit einigen eigenen Bemerkungen und legt uns das so behandelte Material in dem genannten Werke vor. Die excerpirten oder im vollen Tenor angeführten Documente sind häufig schwer zugänglichen Handschriften entnommen; das Verdienst des Vfs. ist hierbei hauptsächlich darin zu suchen, daß er zur Erlangung dieser Documente, die zum allergrößten Theil

von Anderen für ihn excerpirt oder copirt wurden, keine Mühen und Kosten gescheut hat. In dem angeführten Bande behandelt er die beiden Frauen Sigismunds I, Barbara Zápolya und Bona Sforza und die beiden ersten Frauen Sigismund Augusts, Elisabeth von Oesterreich und Barbara Radziwiłł. Nebenbei wird Einiges über die Geliebte Sigismunds I Katharina Telniczerinn und seine Schwester Elisabeth angeführt. In dem Abschnitte, welcher sich mit der Barbara Zápolya befaßt, haben wir nichts Neues entdecken können, ja sogar wir haben gefunden, daß nicht einmal das vorhandene gedruckte Material erschöpfend excerpirt ist; so ist ein sehr wichtiges Schreiben des Andreas Krzycki (Acta Tomic. II nr. 370) ganz unberücksichtigt geblieben. Wir hofften hier interessante Aufschlüsse über den Inhalt desselben zu finden und haben mit Erstaunen wahrgenommen, daß es nicht einmal erwähnt wird. Auch über die Beweggründe, welche den König Sigismund zu dieser Heirath leiteten, über die späteren Bemühungen seines Bruders Wladislaw sie zu hintertreiben, finden wir hier kein Wort. (Siehe darüber Forschungen zur deutschen Geschichte VII 463—485.) Auch der Abschnitt über die Königin Bona Sforza, die einen so verhängnißvollen Einfluß auf Polens Geschick ausgeübt, ist sehr karg und spärlich ausgefallen, auch hier wird nichts Neues beigebracht, das Zustandekommen dieser Heirath wird sehr flüchtig behandelt (Vgl. Forsch. zur deutsch. Gesch. VII 531—537). Ergibiger und reichhaltiger hingegen ist das Material zur Geschichte der ersten Gemahlin Sigismund Augusts, Elisabeth; die bisher unbekannten Berichte des österreichischen Geschäftsträgers Marsupini (aus dem Wiener Archiv) bieten höchst anziehende und wichtige Details. In dem Abschnitt über die letzte der behandelten Frauengestalten Barbara Radziwiłł finden wir auch nur hin und wieder etwas Neues, was wir nicht bereits bei Baliński oder Szajnocha gelesen hätten. Dankenswerth sind die am Schluß angefügten Documente und die ziemlich zahlreichen chronologischen Berichtigungen in den Noten. — Noch wollen wir im Einzelnen einige Verstöße vermerken. Der Ort Morawica wird S. 11 Dorf, S. 60 Stadt genannt, der Bischof Maciejowski heißt in einer und derselben Zeit S. 166 Bischof von Luck, S. 168 Bischof von Plock. Von König Christian von Dänemark wird S. 22 gesagt, er sei 1523 vom Throne ins Gefängniß abgeführt worden, und S. 149, er hätte wegen einer unzüchtigen Liebschaft die Anhänglichkeit seiner Unterthanen verloren und sei vom Throne gestoßen und eingekerkert wor-

den im J. 1532. S. 64 wird erzählt, Sigismund hätte im J. 1520 einen Krieg mit dem Hochmeister Albrecht geführt, „welcher die Lehre Luthers gierig in sein Land aufnahm“.

Polska dzieje i rzeczy jéj rozpatrywane przez Joachima Lelewela. Tom. XVI: Dzieje bibliotek i Historya geografii i odkryć z dodaniem wielu notat i przypisków E. Rykaczewskiego. (Polen, seine Geschichte und seine Angelegenheiten, durchforscht von Joachim Lelewel. Band XVI: Geschichte der Bibliotheken und Geschichte der Geographie und der Entdeckungen mit zahlreichen Noten und Beilagen versehen von E. Rykaczewski.) 8. XII u. 553 p. Posen 1868, J. K. Żupański.

Wir wollen hier nur darauf hinweisen, daß dieser 16. Band der Gesammtwerke des berühmten Historikers Lelewel, deren Herausgabe der verdienstvolle Verlagsbuchhändler Żupański in Posen unternommen, nicht nur für die Verhältnisse Polens, sondern auch anderer Länder von Wichtigkeit ist, und es wohl der Mühe werth wäre, ihn in einer Uebersetzung auch dem deutschen gelehrten Publikum zugänglich zu machen. Er enthält im ersten Theile (bis S. 244) eine Geschichte der Bibliotheken, im zweiten (S. 245—553) eine Geschichte der Geographie und der Entdeckungen und unterscheidet sich vortheilhaft von der ersten Ausgabe durch zahlreiche Anmerkungen und Beilagen Rykaczewskis.

Biblioteka Ossolińskich. Tom. X. (Ossolińskische Bibliothek, Band X.) 8. 447 S. Lemberg 1868, Ossolińskisches National-Institut.

Dieser 10. Band der von dem Ossolińskischen National-Institut herausgegebenen und von August Bielowski, dem gründlichen Erforscher des polnischen Mittelalters, redigirten Zeitschrift enthält außer mehreren anderen wissenschaftlichen Aufsätzen folgende die Geschichte betreffende Beiträge: 1) Briefe von Pierre des Noyers aus den Jahren 1680—1683, mitgetheilt von Ludwig Nabielak. Bekannt und vor mehreren Jahren edirt sind die Briefe von Noyers aus den J. 1655—59, aus der Zeit, wo derselbe Secretär der Königin Marie Louise Gonzaga war. Hier werden nun seine Briefe aus der Zeit publicirt, wo er dieselben Functionen bei der Königin Marie Kasimira (Gemahlin Johann Sobieskis) verrichtete. Sie bilden einen wesentlichen Beitrag für die Geschichte dieser Jahre. — 2) Recension des 19. Bandes der Mon. Germ. histor. von August Bielowski. Diese umfangreiche Recension (S. 310—348) enthält sehr viel Neues und Interessantes; es dürfte wohl gut sein, auch das deutsche